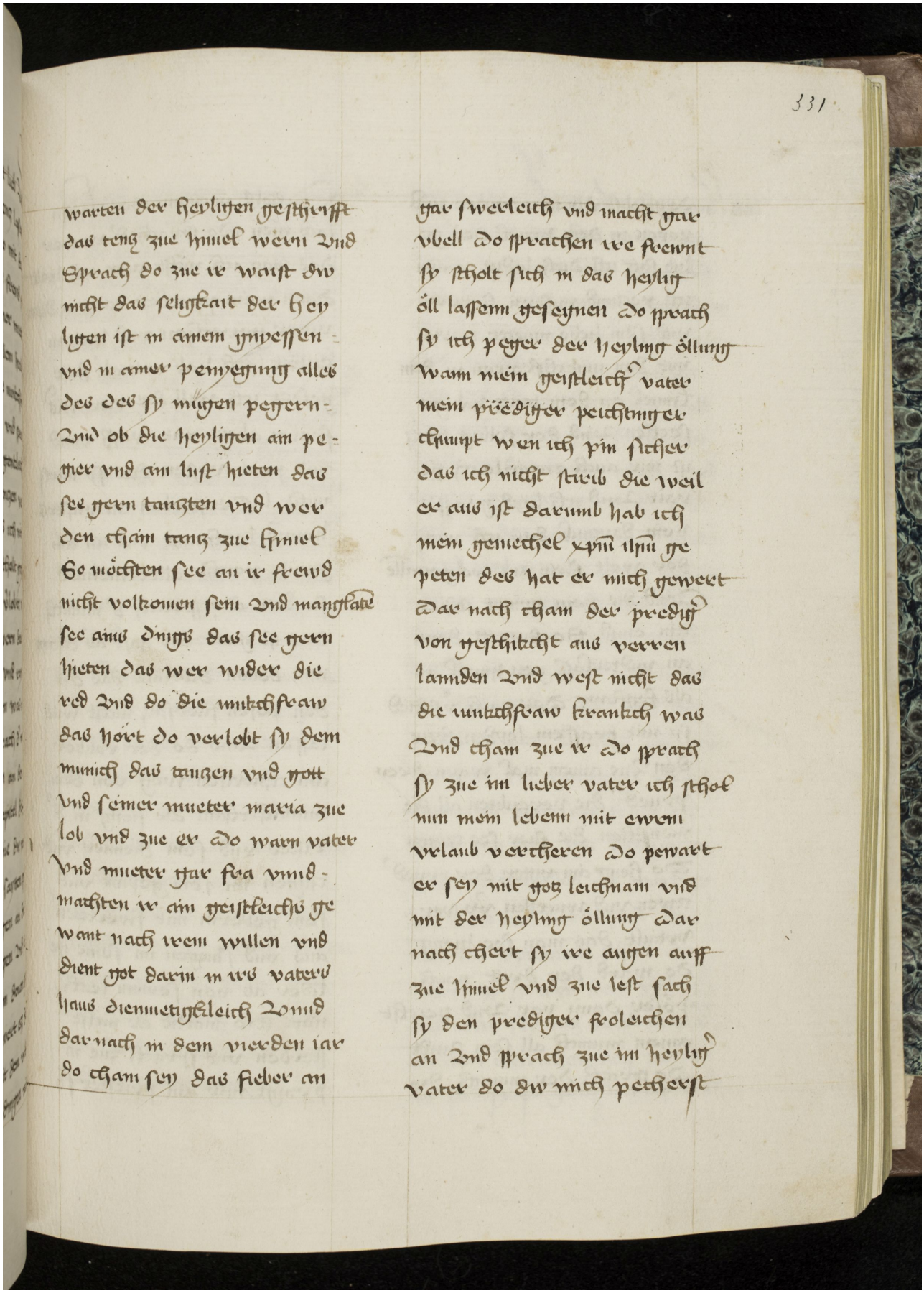
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



warten der heyligen gesthienfft
das teng zue himel wern Vnd
Sprach do zue ir waist dw
nicht das seligkait der hey
ligen ist in ainem gnuessen
vnd in ainer penuerung alles
des des sy mugen peyern
Vnd ob die heyligen ain pe-
gier vnd ain lust hieten das
see gern tanzten vnd wer
den cham teng zue himel
So möchten see an ir freud
nicht volkomen sein Vnd mangslate
see ains dings das see gern
hieten das wer wider die
red Vnd do die muttchfraw
das hort do verlobt sy dem
munich das tanzen vnd gott
vnd seiner muetter maria zue
lob vnd zue er do warn vater
Vnd muetter gar fra vnmd-
machten ir ain geistleichs ge
want nach irem willen vnd
dient got darin in irs vaters
haus diemuetigkleich Vnnd
darnach in dem vierden iar
do cham sey das fieber an
gar swerleich vnd machst gar
vbell do sprachen ire freunt
sy stholt sich in das heylig
öll lassem gesegnen do prach
sy ich peger der heylung öllung
Wam mein geistleich vater
mein prädiger peichtuater
chumpt wen ich pin stercker
das ich nicht stirb die weil
er aus ist darumb hab ich
mein genechsel xpm ihsu ge
peten des hat er mich geweert
Dar nach cham der predig
von gesthitcht aus verren
lamden Vnd west nicht das
die muttchfraw krankch was
Vnd cham zue ir do sprach
sy zue im lieber vater ich sthol
nun mein lebenn mit ewrem
vrlaub verchieren do pewart
er sey mit gotz leichnam vnd
mit der heylung öllung dar
nach chert sy ire augen auff
zue himel vnd zue lest sach
sy den prediger freleichen
an Vnd sprach zue im heylig
vater do dw mich peckerst